

„Geht nicht“ gibt's hier nicht

Reparaturen bieten viele Dienstleister an. Die Norderstedter Firma Metalock aber, die vor 65 Jahren gegründet wurde, beherrscht Verfahren, die in dieser Form einzigartig sind

Thomas Großgarten ist eigentlich ein sehr kommunikativer Mensch, aber bei bestimmten Themen wird der Geschäftsführer der Firma Metalock einsilbig. Zum Beispiel, wenn man ihn nach der Legierung des legendären „Metallock-Riegels“ fragt. „Ich könnte Ihnen die Zusammensetzung verraten“, raunt er schließlich, „aber danach müssten wir sie erschießen.“

Der Scherz macht neugierig. Was ist das Geheimnis des Metallock-Verfahrens, das bei Fachleuten bis heute als beste Reparaturmethode für beschädigte Gusseisen-Teile gilt? Großgarten zeigt auf ein wuchtiges Bauteil in der Halle, an dem gerade gearbeitet wird. „Das stammt aus einer Blechpresse“, sagt er. „Die haben wir auf der einen Seite schon mal repariert, und nun ist sie wegen einer Fehlbelastung erneut gerissen. Aber nicht auf der Seite mit unserer Reparatur – die hat tadellos gehalten.“

Selbst Löcher in Motorblöcken lassen sich reparieren

Servicetechniker Christian Colberg unterbricht seine Arbeit an der Presse kurz und gestattet einen Blick auf die zentimeterdicke Wand der Maschine. Wo vor vier Tagen noch ein riesiger Riss im Material klaffte, sitzt nun nachgefrästes Stahlteil, nahtlos eingepasst wie dreidimensionales Puzzelstück.

Aber wie fixiert man diesen schweren Block? Schweißen scheidet aus, weil Gusseisen nicht mit Stahl >>

Überlastet: Ein gerissenes Bauteil aus Gusseisen wird von Gert Binder (links) und Karl-Heinz Jabs untersucht.



Klein, aber oho: Servicetechniker Christian Colberg mit einem Metallock-Riegel.

REPARATUR-BEISPIEL

Neue Zähne



Schritt 1: Das defekte Segment eines Zahnrad wurde entfernt, nun kann das Ersatzstück eingesetzt werden.



Schritt 2: Das maßgefertigte Ersatz-Segment wurde eingesetzt und mit speziellen Gewindestiften fixiert.



Schritt 3: Die überstehenden Teile sind abgeschert worden, nun kann die Fläche geschliffen werden.

FOTOS: AUGUSTIN (5), WERK (6)

Im Einsatz:
Das riesige Planrad
wird für die Wartung
großer Anlagen
benötigt.



Im Lager:
Maurice Wilken
(links) und Pre-
drag Jovanovic
bereiten das Rad
für den nächsten
Einsatz vor.

>> verschweißt werden kann. Colberg präsentiert ein unscheinbares längliches Metallstück. „Das ist er, der Metallock-Riegel. Damit schaffen wir eine Verbindung, die bombenfest hält – ganz ohne Schweißen.“

Das Verfahren läuft in mehreren Schritten ab. Zuerst werden quer zur Bruchlinie beziehungsweise Fuge zahlreiche Bohrungen gesetzt. Danach wird das Material zwischen den Löchern mit einem Druckluftmeißel herausgestemmt, wodurch eine längliche Vertiefung entsteht. In diese setzt man dann mehrere Riegel übereinander und hämmert sie fest.

Anschließend werden auch in die Bruchlinie zahlreiche Löcher gebohrt, in man spezielle Gewindestifte versenkt. Wenn man nun mit einem Meißel die überstehenden Teile abschert, bleibt eine relativ glatte Oberfläche, die nur noch geschliffen und neu lackiert werden muss.

Selbst Motoren lassen sich so reparieren, wie in einer anderen Ecke der Halle eindrucksvoll zu sehen ist. Dort steht der Motorblock eines Oldtimers, der vor über 100 Jahren gebaut wurde. Die Reparatur ist gerade beendet, aber auf den ersten Blick sieht man nichts. Nur wenn man genau hinschaut, bemerkt man unter dem Lack die Umrisse eines ausgebeserten Lochs mit rund 20 Zentimetern Durchmesser, das offenbar von einer defekten Pleuelstange in die

Motorwand geschlagen wurde. Jetzt schnurrt der Vierzylinder wieder, als sei nie etwas vorgefallen.

Um ganz andere Dimensionen geht es im Geschäftsbereich Mobile Bearbeitung, den Metallock in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich ausgebaut hat. Thomas Großgarten: „Dieser Bereich ist mittlerweile unser wichtigster Umsatzbringer. Hier geht es primär um die Wartung und



Im Bereich Mobile Bearbeitung haben wir weltweit nur eine Handvoll Wettbewerber

Thomas Großgarten, Geschäftsführer Metallock

Modernisierung großer Anlagen, die binnen weniger Tage vor Ort durchgeführt werden müssen. Das können nicht viele, weltweit haben wir nur eine Handvoll Wettbewerber.“

Ein Einsatz wird gerade vorbereitet. Es geht um den russischen Stahlhersteller NLMK mit Sitz in Lipezk, rund 500 Kilometer südöstlich von Moskau. Das Werk hatte in den besten Zeiten 50 000 Mitarbeiter und produziert über 10 Millionen Tonnen Stahl pro Jahr.

Bereichsleiter Dirk Brümmer: „Wir sind seit 2009 jedes Jahr in Lipezk und überholen die Anlage quasi Schritt für Schritt. Unsere Truppe besteht aus etwa 30 Mitarbeitern, die

mit rund 40 Tonnen Ausrüstung anreisen. Die Lkw sind eine Woche unterwegs, und um alles vorzubereiten, schicken wir immer eine Vorhut mit drei oder vier Monteuren.“

Ähnliche aufwändige Einsätze gab es in den vergangenen Jahren auch in anderen Teilen der Welt, unter anderem auf einer Ölplattform in Dubai und im Eissmeer. Für die etwa 150 Mitarbeiter am Standort Norderstedt

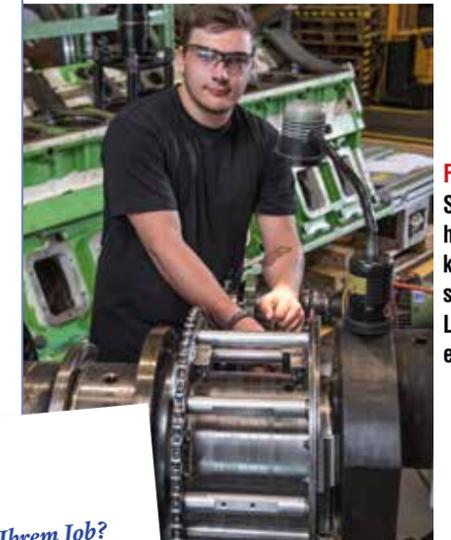
heißt das, dass die Hälfte der Belegschaft meist unterwegs ist.

Geschäftsführer Großgarten: „Unsere Leute sind ein bisschen wie Notärzte oder Feuerwehrmänner – immer auf Standby und oft auf Reisen. Aber genau das macht den Job so spannend. Hier lernt man in fünf Jahren mehr als anderswo in drei Jahrzehnten.“ CLEMENS VON FRENTZ

BEGEGNUNG MIT...

**Maik Sievers:
Fischen und Football**

Der Industriemechaniker ist ein aktiver Mensch und mag die Natur



Fachkraft:
Sievers hat erst kürzlich seine Lehre beendet.

MEIN JOB

Wie kamen Sie zu Ihrem Job?

Den Wechsel zu Metallock habe ich einem Meister aus meinem ersten Lehrbetrieb zu verdanken. Er half mit Rat und Tat, als unser Unternehmen in die Krise schlitterte und zum Insolvenzfall wurde.

Was gefällt Ihnen besonders?

Die Arbeit wird eigentlich nie langweilig und ist sehr abwechslungsreich. Außerdem haben wir ein gutes Betriebsklima.

Woraufkommt es an?

Man braucht auf jeden Fall technisches Verständnis, Sorgfalt und Improvisationsgeschick.

Als wir Maik Sievers Anfang Juni bei Metallock trafen, war er noch Azubi im vierten Lehrjahr, aber bereits auf der Zielgeraden für die Abschlussprüfung. Inzwischen ist die Ausbildung beendet und Sievers frisch gebackener Industriemechaniker.

Der erste Ausbildungsbetrieb war plötzlich insolvent

„Metallock ist das Beste, was mir passieren konnte“, sagt der 20-Jährige. „Ich hatte zuvor eine Lehre in einem anderen

Betrieb begonnen, aber der ging pleite. Durch glückliche Umstände konnte ich dann zu Metallock wechseln, und dafür bin ich wirklich dankbar. Hier fühle ich mich rundum wohl.“

Nach Feierabend ist der gebürtige Hesse, der ursprünglich aus Bad Soden stammt, gern sportlich aktiv. Er spielt American Football und trifft sich mehrmals pro Woche mit seinen Vereinskollegen zum Training. Wenn dann noch Zeit bleibt, geht er angeln. „Ich mag die Natur“, sagt er. „Der perfekte Ausgleich zum Job.“ CVF



Vorarbeit: Um das defekte Stück herausbrechen zu können, wurden zahlreiche Bohrungen gesetzt.



Kraftakt: Christian Colberg bereitet die Vertiefungen vor, die später die Metallock-Riegel aufnehmen werden.

